

Hier kommt die Geschichte von "Gloria" unserem Hofschwein



Früher hatten wir einmal ein Hofschwein. Das hieß Gloria. Gloria ist im Jahr 2007 gestorben. Aber die Erinnerung an sie ist noch lebendig. Bei uns und auch bei vielen Kindern. Sollte Gloria vom Schweinehimmel auf uns herabblicken (ich glaube allerdings nicht, daß sie, sollte es einen Schweinehimmel geben, dort gelandet ist, so wie sie sich benommen hat...) würde sie sich sicher wünschen, alles

wäre noch wie früher, als sie noch die Kinder erschrecken konnte und über unseren Hof geherrscht hat.... Ich erzähle mal...!

Wenn man auf unserem Hof plötzlich einen grauenregenden Grunzer hörte, neben sich ein aufgerissenes Schweinemaul erblickte, brachte man besser seine Waden in Sicherheit. Dann hatte sich Gloria angeschlichen um einen ins Bein zu zwicken. Das machte sie wirklich gerne. Gloria steckte ihren Rüssel in alles, was auf dem Hof passierte. Nichts, nichts, nichts entging ihrer Aufmerksamkeit. Ließ man die Scheuentür nur einen Moment lang offen stehen, war sie schon drin und fraß das Kraftfutter auf. Die Einkäufe über den Hof heil ins Haus zu bringen, wenn Gloria frei rumlief, war eine logistische Meisterleistung. Sie bewachte das



Hoftor, wick keinen Millimeter, wenn jemand hinein- oder hinauswollte. Man mußte ihr einen wirklich saftigen Popoklatscher verpassen, und laut schimpfen, um sie zu vertreiben. Gerne legte sie sich vor die Tischtennisplatte, um zu verhindern, dass man dort spielte. Heruntergefallene Tischtennisbälle wurden grundsätzlich geknackt. Schuhe, Kleidungsstücke, die man in ihrer Reichweite versehentlich liegenließ, wurden porentief durchgesabbert, durchgekaut, angedaut. Wer den Fehler machte, auf unserem Hof etwas Leckeres essen oder naschen zu wollen, während Gloria frei war, brauchte sich nicht zu wundern, wenn er massiv bedrängt wurde. Sie fand das nicht schlimm und nannte es betteln, wir dagegen nannten es Raubüberfall. Weil Gloria sich weigerte, die Rechte der Menschen anzuerkennen, hatten wir ihr ein eigenes Reich auf unserem Hof

abgeteilt, wo sie nach ihren eigenen Gesetzen leben sollte. Doch das war nicht in ihrem Sinne. Sie krakeelte unzufrieden in ihrem kleinen Gärtchen herum, weil sie Herrin über alles sein wollte. Aber wenn die Außentemperatur über 15 Grad anstieg, die Sonne schön den Hof erwärmt hatte, konnte man es wagen, Gloria rauszulassen. Dann hatte sie gute Laune und war friedlich. Sie ließ sich an der sonnigsten Stelle des Hofes nieder und erwartete, das man ihr die Schwarte kraulte. Träge genöß sie jede Berührung. Sanftmütig duldete sie uns Menschen auf dem Hof. Als Gloria noch lebte, hofften wir immer auf gutes Wetter. Wir schauten morgens zum Himmel. Ein sonniger Tag war ein guter Tag.